

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

## - O k t o b e r 2010 -

Tiefste Temperatur am 22.: - 4,0°C (- 3,3°C)  
Höchste Temperatur am 04.: + 21,0°C (+ 25,7°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 7,4°C (+ 7,9°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 30,3 mm (72,9 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 116,6 Stunden (97,4 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und erheblich zu trocken

### **Nicht immer golden, aber insgesamt ganz passabel**

**Bis zu Monatsmitte herrschte abgesehen von etwas Nebelnässen zumeist trockenes, teils neblig-trübes, teils sonniges und überwiegend mildes Herbstwetter. Danach gab es mit Schnee auf den Berghöhen und Glätte in den Niederungen durch Reif und überfrierende Nässe einen ersten kleinen Vorgeschmack auf den bevorstehenden Winter. Doch schon zum Monatsende hin trieb der Föhn die Temperaturen wieder in die Höhe.**

Im Oktober vollzieht sich endgültig der Übergang vom Sommer- ins Winterhalbjahr. Die Tage werden rasch kürzer und die Frostgefahr nimmt zu. Andererseits stellt sich um diese Zeit, so auch in diesem Jahr, des Öfteren eine beständige Hochdruckwetterlage ein, während der sich das Laub besonders intensiv verfärbt, der sprichwörtliche "Goldene Oktober". Dabei lagen, wie bei herbstlichem Hochdruckwetter üblich, bis zur Monatsmitte Himmelblau und Nebelgrau dicht beieinander. Unter zähem Nebel oder unter hochnebelartiger Bewölkung verharrten die Temperaturen zwischen 10 und 15 Grad. Bei viel Sonnenschein kletterte das Quecksilber dagegen nochmals verbreitet über die 20-Grad-Marke. Mit Föhnunterstützung wurden am 04. (Montag) in Weingarten 25,6°C und in Friedrichshafen sogar knapp 27 Grad gemessen. Am 16. kam dann Bewegung in den lang anhaltenden Wetterstillstand. Das bislang wetterbestimmende Hoch "Norman" verlor seinen Einfluss auf unser

Wettergeschehen, so dass Tiefausläufer mit feucht-kalter Grönlandluft bis zu den Alpen vordringen konnten. Auf den Alb- und Allgäuhöhen ging der Regen in Schnee über und in den Niederungen gaben Nachtfröste und Glätte durch überfrierende Nässe und Reif einen ersten Vorgeschmack auf den näher rückenden Winter. Günter Bischoff meldete aus der Adelegg am 20. gar 16 Zentimeter Neuschnee. Doch der Kaltlufteinbruch war nur ein erstes frühwinterliches Vorgeplänkel, denn zum Monatsende hin sorgte der Föhn wieder für milderes und recht freundliches Herbstwetter.

In der Statistik spiegelt sich die kalte Witterungsperiode aber deutlich wider, denn mit einer Durchschnittstemperatur von 7,4 Grad Celsius war der vergangene Monat im Vergleich zum 30-jährigen Mittelwert um beinahe ein Grad zu kalt, bei normaler Sonnenscheindauer allerdings auch erheblich zu trocken. Mit 30,3 Liter Niederschlag je Quadratmeter wurde an der Wetterzentrale in Bad Schussenried lediglich die Hälfte der sonst üblichen Oktobermenge registriert. Noch trockener war es gebietsweise im nördlichen Oberschwaben, an der Donau sowie auf der Schwäbischen Alb. Am wenigsten Niederschlag verbuchte Josef Brugger in Krauchenwies-Hausen. Hier fielen gerade einmal 10,8 Liter/m<sup>2</sup>. Mehr Regen, in höheren Lagen mitunter Schnee verzeichneten die Wetterbeobachter im südöstlichen Oberschwaben sowie an der Iller und wie so häufig im Allgäu. Aber auch hier wurde das Niederschlagssoll nirgendwo erreicht.

Russische Wissenschaftler und in deren Gefolge unzählige selbst ernannte Wetterschamanen prophezeien den kältesten Winter seit 1000 Jahren. Die Folgen dieser extremen Kälte wären unvorstellbar: Der Bodensee, die Donau und der Rhein würden vollständig zufrieren. Der Straßen-, Bahn- und Flugverkehr käme zumindest zeitweilig vollständig zum Erliegen. Die Schüler bekämen "kältefrei" und unzählige Menschen wären vom Kältetod bedroht. Mag sich jeder selbst ein Bild von der Seriosität solcher Vorhersagen machen.

*WWS-roto*